

1965, 1969, 1973, 1977). Der Bundesvorstand hat seinen Sitz in Bautzen. Die D. ist Initiator und gesellschaftlicher Hauptträger der Festivale der sorbischen Kultur in Bautzen, die sich zu kulturpolitischen Höhepunkten in der DDR entwickelten (1966, 1968, 1972, 1976). Presseorgane: Tageszeitung „Nowa doba“ („Neue Epoche“), Wochenzeitung „Nowy Casnik“ („Neue Zeit“), kulturpolitische Monatsschrift „Rozhľad“ („Umschau“). Die D. ist Träger des Ordens „Banner der Arbeit“.

Doppelcharakter der Arbeit → Arbeit

Doyen (vollständige Bezeichnung: Doyen des Diplomatischen Korps): dienstältester, bei einem Staatsoberhaupt akkreditierter diplomatischer Vertreter der höchsten Rangklasse. Sein Dienstalter wird in der Regel durch Tag und Stunde der → *Akkreditierung* bestimmt. In einigen Ländern ist der päpstliche Nuntius traditionsgemäß, also unabhängig vom Dienstalter, D. Der D. repräsentiert das → *Diplomatische Korps* bei zereemoniellen Anlässen und tritt in Protokollfragen (→ ■ *diplomatisches Protokoll*) als Vermittler zwischen dem Außenministerium des Empfangsstaates und dem Diplomatischen Korps auf.

Dritte Internationale → *Kommunistische Internationale*

DSF → ■ *Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft*

DTSB der DDR → *Deutscher Turn- und Sportbund der DDR*

Dumping: Mittel des Konkurrenzkampfes auf dem kapitalistischen Weltmarkt, um durch zeitweilige extreme Preisunterbietung äußere Märkte zu erobern, d. h. die Außenhandelsexpansion zu unterstützen (→ *Expansion*). In starkem Maße wird es vor allem während zyklischer Wirtschaftskrisen angewendet. Ein D. liegt vor, wenn die für eine Ware geforderten Auslandspreise erheblich unter den Inlandspreisen, z. T. sogar unter den Produktionskosten liegen und wenn diese Auslandspreise durch hohe Inlandspreise oder auf anderem Wege finanziert werden. Solche anderen Wege sind sog. Schutzzölle, staatliche Subventionen, niedrige Arbeitslöhne (Lohn-D.) oder geringe Sozialaufwendungen (Sozial-D.) in exportierendem Land, die auf einen unter dem Weltdurchschnitt liegenden Angebotspreis gerichtet sind. Durch die Devaluation (Abwertung) als währungspolitische Maßnahme kapitalistischer Staaten kann ein Valuta-D. bewirkt werden. Da die Devaluation die äußere Kaufkraft der Währung herabsetzt, erzielt der Exporteur des devalvierenden Landes einen höheren Exporterlös in Staaten, deren Währung nicht abgewertet wurde, bzw. er kann seine Waren zu niedrigeren Preisen anbieten. Um die Wirkung des D. einzuschränken oder zu neutralisieren, verfügen die betroffenen Staaten Antidumpingzölle, die eine zusätzliche Zollbelastung darstellen. Das D. ist demzufolge als¹ Mittel des kapitalistischen Konkurrenzkampfes nur zeitweilig wirksam und vom jeweiligen Kräfteverhältnis zwischen den Staaten abhängig.

Durchschnittsprofitrate → *Profit*